



Mandant: GKT Gräfenthaler Kunststofftechnik GmbH

Aufgabengebiet

Beratung in Eigenverwaltungsverfahren

Ausgangslage

Die Gräfenthaler Kunststofftechnik GmbH (GKT) ist ein Familienunternehmen in zweiter Generation, das sich auf die Fertigung von Präzisionswerkzeugen und die Produktion von Kunststoffteilen (Thermoplast und Duroplast) spezialisiert hat. Hauptaufträge der GKT kommen sowohl aus dem Werkzeugbau, als auch aus der Kunststoffverarbeitung für die Automobilindustrie. Die GKT befand sich seit geraumer Zeit in einem laufenden Sanierungsprozess. Aufgrund des angeordneten Lock-downs und der vorübergehenden Schließung der Produktionsstätte der Automobilzulieferer sind die Aufträge rapide gesunken. Zum Zeitpunkt der Antragstellung lag die drohende Zahlungsunfähigkeit vor.

Ziel der Zusammenarbeit

Die Kanzlei ROMBACH Rechtsanwälte hat die GKT bei der Vorbereitung und Durchführung des Eigenverwaltungsverfahrens sowie bei der Erstellung des Insolvenzplans begleitet. Von Anfang an war das Ziel, die Schuldnerin über einen Insolvenzplan zu sanieren. Darüber hinaus konnte aus dem Netzwerk der Kanzlei ROMBACH Rechtsanwälte ein Interimsmanager für die Produktion gewonnen werden.

Aufgaben und Leistungen

Nach Anordnung der vorläufigen Eigenverwaltung lag der Fokus zunächst darauf, den Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten. Mit sämtlichen Lieferanten und Hauptkunden wurden umgehend Gespräche geführt. Diese standen dem Unternehmen zur Seite und sagten zu, weitere Aufträge zu platzieren. In Zusammenarbeit mit der Kanzlei ROMBACH Rechtsanwälte und dem eingesetzten Interimsmanager wurden alle Produktionsabläufe begutachtet und sämtliche Produkte neu kalkuliert. Daraus ergab sich, dass man sich von dem Bereich „Duroplast“

trennen musste. Die Trennung von diesem Produktbereich und die Verbesserung der Produktionsabläufe für „Thermoplast“ und „Werkzeugbau“ führten zu einem Stellenabbau: Von anfangs rund 100 Mitarbeitern wurde der Personalbestand auf etwa 80 Mitarbeiter reduziert. Darüber hinaus wurde das gesamte Vertragswerk überarbeitet.

Des Weiteren wurde mit dem Bankenkonsortium von insgesamt sieben Banken Verhandlungen über die Rückführung der ausgegebenen Darlehen geführt. Zeitgleich wurde am Insolvenzplan gearbeitet.

Durch die Vereinbarungen mit den Banken und den Insolvenzplan konnte für die Gläubiger im Vergleich zu einem Regelverfahren eine bessere Quote erzielt werden: Während in einem Regelverfahren die Quote für die Gläubiger bei „0“ gelegen hätte, konnte bei einem Insolvenzplan eine Quote von circa 5 Prozent erreicht werden. In Aussonderungsrechte wurde durch den Insolvenzplan nicht eingegriffen.

Ergebnis

Durch die umfangreichen finanz- und betriebswirtschaftlichen Maßnahmen konnten die Strukturen der GKT Gräfenthaler Kunststofftechnik GmbH angepasst werden. Durch die Trennung von dem Produktbereich „Duroplast“ konnte sich die GKT von einem wesentlichen Kostenfaktor trennen. Insbesondere die „Duroplast“-Produkte waren mit einem negativen Deckungsbeitrag versehen, der durch die Produktbereiche „Thermoplast“ und „Werkzeugbau“ ausgeglichen werden musste. Durch die Trennung von Mitarbeitern konnte der Fixkostenanteil ebenfalls reduziert werden. Die Passivseite wurde durch die Verhandlungen mit den finanzierenden Banken und durch die Zahlung der Quote für die einfachen Insolvenzgläubiger unter Verzicht auf die restliche Forderung neu strukturiert und bereinigt.

Kennzahlen

Befriedigungsquote ungesicherter Gläubiger | ca. 5 Prozent
Befriedigungsquote gesicherter Gläubiger | kein Ausfall
Erhalt von Arbeitsplätzen | ca. 80 Prozent